

Rubrik für technische und andere Mittheilungen.¹

Über die Trompete, welche die italienische Armee dem 10. Jägerbataillon widmet, für die ausgezeichnete Waffenthat am Monte Berico, unter ihrem Führer Karl von Kopal.

Am verflorbenen Sonntag [30. September 1849] hat das Vereinsmitglied Herr Glanz in seinem Atelier, die in der Ueberschrift bezeichnete Trompete zur Besichtigung ausgestellt und dadurch dem zahlreich sich einfindenden Publicum ein Kunstwerk vorgeführt, welches sowohl bezüglich der Erfindung als auch der Ausführung vollendet genannt zu werden verdient und das in Hinblick auf das historische Moment dem es geweiht, in jedem Vaterlandsfreunde großes Interesse erwecken muß, - Diese Trompete ist aus Silber mit einem Lorbeerkranz umwunden reich verziert, stark vergoldet und mit Edelsteinen besetzt. Besonders schön gearbeitet rücksichtlich der naturgetreuen Formen als auch der Feinheit der Details ist der Adler, welcher das Schild mit dem Motto hält. Die nachfolgende Erklärung war neben der Trompete aufgelegt:

Das hier zur Beschauung gebrachte Kunsterzeugniß ist bestimmt, von Seite des ruhmgekrönten österreichischen Heeres im lombardisch-venetianischen Königreiche dem 10. Jäger-Bataillon, als ein Zeichen der Bewunderung der ausgezeichneten Waffenthat dieses Bataillons am Schlachttage bei Vicenza (10. Juni 1848). verehrt zu werden.

Es besteht in einer silbernen, reich vergoldeten Trompete, von der Form des bei den k. k. Jäger-Bataillons üblichen Signalhornes. mittelst dessen der berittene Stabstrompeter die Befehle des Commandeurs der Truppe kundgibt.

Die Widmung erscheint durch die dem Ende des Hornes eingeschnittene Unterschrift:

„Dem tapferen 10. Jäger-Bataillon

[Seitenwechsel]

die italienische Armee unter dem Sieger Radetzky 1848." ausgesprochen.²

Auf dem, von dem Doppeladler gehaltenen Goldschilde finden sich die Worte: „**Monte Berico**“ und „**Kopal ruft!**“

Der „Monte Berico“ ist jener unter den die Stadt Vicenza beherrschenden Bergen, welchen der Feind mit dem Kerne seiner Macht in uneinnehmbar scheinender Stellung besetzt hielt. Ohne einen Befehl abzuwarten nahmen die Jäger des 10. Bataillons, durch die nachrückende Infanterie unterstützt, trotz der verzweifeltsten Gegenwehr und des mörderischen Kanonenfeuers aus zahlreichen Schanzen, im Sturme die furchtbaren Positionen des Monte Berico, deren Fall das Schicksal Vicenza's und den glänzendsten, folgenreichsten Sieg des Feldzuges entschied,

„Kopal ruft!“ Kopal *) ist der Name des Kommandanten des 10. Jäger-Bataillons, welcher, wiewohl fieberkrank, seine Helden auf die Höhen des Monte Berico führte, dessen begeistertes Wort durch das Signalhorn gerufen, die Stürmenden lenkte, und der hier die Wunde empfing, welche ihn noch im Alter der Kraft, der Bewunderung der Armee und dem Danke des Vaterlandes durch einen schönen Tod entriß.

Nach dem Wunsche der Geber wäre nun die Heldenstimme des ritterlichen Kopal für alle Dauer in das Signalhorn eingeschlossen, und diese Stimme, die am Siegestage des

¹ NÖ GEWERB-VEREIN, Zeitschrift des niederösterreichischen Gewerb-Vereins Jahrgang 1849, Nr. 35 vom 6. Oktober 1849, WIEN 1849, S 276

² Ebenda, S277

Monte Berico vorantönte, wäre es, die sich auch künftig in jedem Laute des Hornes, sei es bei heiterer Feierlichkeit, sei es in ernster Stunde des Kampfes, kundgäbe. Denn nach der Absicht der Spender ist die Trompete keineswegs bestimmt, in verschlossenem Raum als Schaustück verwahrt zu werden; im Leben der That zu wirken ist die ihr zuge dachte Aufgabe, Sie sei ein schallendes Banner, das, indem es den Hörenden mahnt: „Kopal ruft!“ die Erinnerung an einen gefeierten Führer und an eine Großthat wecken, und zu neuen Großthaten und heldenhafter Haltung begeistern muss.

Dem Signalhorn ist ein Gedenkbuch beigegeben, dessen Titelblatt eine Ovation der verschiedenen Waffengattungen vor der Büste Kopal's darstellt, und in welchem die Namen der Heerführer und Offiziere der spendenden italienischen Armee nach Regimentern eingetragen sind.³

Die Zeichnung der Trompete ist von dem Herrn k. k. Sectionsrathe im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten Paul Sprenger⁴, die Detailausführung der Zeichnung von dem Herrn k. k. Ingenieur Karl Rziwnatz,

Die Trompete selbst ist aus der, durch ihre ausgezeichneten Leistungen bekannten Metallwaren-Fabrik des Herrn Joseph Glanz auf der Wieden hervorgegangen; an ihrer künstlerischen Vollendung haben die Herren Jupp und Hrdlitzka, Ersterer Werkführer, Letzterer Modelleur und Zeichner in gedachter Fabrik, wesentlichen Antheil.

Das Titelblatt des Gedenkbuches ist vom Herrn Professor Geiger. [...]

**) Oberst Karl von Kopal, Kommandant des 10. Jägerbataillons, Patricier der freien Städte Fiume und Buccari, erhielt schon nach dem Treffen bei S. Lucia (6. Mai 1858) den Leopold-Orden. Nach der glänzenden Waffenthat am Monte Berico wurde ihm der Theresien-Orden vom Kapitel zuerkannt; indeß schmückten beide Kreuze nur mehr sein Grab.*

³ Dieses Gedenkbuch wurde bis zum Ende der Monarchie und der Übergabe der Bataillonsinsignien an das Stadtmuseum ST. PÖLTEN im Jahr 1918 zur vorübergehenden Verwahrung sowie der Überführung in das Heeresgeschichtliche Museum (heute: HGM/MHI) WIEN im ebenso kunstvoll gestalteten Podest des Ehrenhorns aufbewahrt und sollte gemeinsam mit dem Ehrenhorn im HGM verwahrt sein. Leider ist derzeit (Auskunft stv. Direktor Dr. HATSCHEK, Stand 16. April 2012) aufgrund mangelhafter und nicht aufgearbeiteter Inventarisierung seit 1945 weder das Gedenkbuch auffindbar, noch der Verbleib desselben aufgearbeitet. Wie bei vielen Stücken wird derzeit „angenommen“, dass das Buch im Rahmen der Auslagerungen und Rückführungen von Ausstellungsstücken am Ende des 2. Weltkrieges verloren gegangen sein könnte. Vom ursprünglichen samtbezogenen Podest in welchem das Buch immer beim Horn verwahrt wurde ist lediglich der Ständer des Horns, eine bekränzte römische Zahl 10 (X) im Bestand des HGM erhalten geblieben, ab den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde das Horn bereits nur mehr auf einem stoffbezogenen Nachbau des Podestes in einer eigenen Vitrine in der Ausstellung präsentiert, bevor das Horn im Rahmen der Neuauftellung am Beginn des 21. Jahrhunderts als eines von vielen Erinnerungsstücken in der „Radetzkyvitrine“ achtlos abgelegt wurde.

⁴ Paul SPRENGER erscheint ebenso bei der Gestaltung des Kopaldenkmales in ZNAIM. Neben den Kopalerinnerungsstücken stammen in Wien zahlreiche Entwürfe von öffentlichen Bauten von ihm, wie z.B. das Hauptgebäude der heutigen Münze Österreich (Errichtet 1835-1838) am Stadtpark.